

Zur Chronologie des Staatsstreichs Grimoalds

Von

STEFANIE HAMANN

Über kaum einen Abschnitt der frühen Geschichte des Frankenreiches herrscht soviel Unklarheit wie über die Zeitspanne um die Mitte des 7. Jahrhunderts zwischen dem Tod Sigiberts III. und dem Regierungsantritt Childerichs II. Da zeitgenössische fränkische Annalen fehlen und sich die wenigen vorhandenen Quellen – spätere Chroniken, Heiligenviten, Urkunden, Königskataloge und nicht-fränkische Annalen – nicht ohne Probleme in eine logische zeitliche Abfolge bringen lassen, zeigt sich in der Literatur ein entsprechend breit gefächertes Spektrum an Interpretationsmöglichkeiten. Nun hätte dieser Zeitraum von sieben bis maximal zwölf Jahren sicherlich nicht so viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, handelte es sich lediglich um die Regierungsjahre eines oder auch mehrerer der merowingischen Könige. Der Grund für die intensive Beschäftigung mit diesem Zeitabschnitt ist, daß damals der austrasische Hausmeier Grimoald, ein Vorfahre der Karolinger, einen ersten Versuch unternahm, die Herrschaft im östlichen Frankenreich von der legitimen Dynastie der Merowinger auf seine eigene Familie zu übertragen.

In den historischen Standardwerken wird der Ablauf der Ereignisse mehrheitlich so dargestellt: Der austrasische König Sigibert III., obwohl erst in seinen Zwanzigern, befürchtete offenbar, daß er ohne männlichen Erben bleiben würde und adoptierte den Sohn seines Hausmeiers Grimoald, seinerseits Sohn Pippins des Älteren, mit dem Ziel, daß dieser sein Nachfolger auf dem austrasischen Thron werden sollte. Die Situation verkomplizierte sich, als Sigibert von seiner Ge-